

extremismus verteidigte S. die demokrat. Verfassung gegen jeden Aushöhlungsversuch durch die Heimwehr, hatte jedoch auch eine gute Gesprächsbasis mit J. Schober (s. d.). 1931 wurde S. auch inoffizieller Hrsg. der „Wiener Allgemeinen Zeitung“, die ebenfalls die Politik der Sozialdemokratie unterstützte, im selben Jahr startete er gem. mit Karl Lang das „10 Groschen-Blatt am Montag“, das bis 1935 existierte. In der Endphase der demokrat. Republik standen S.s Ztg. in schärfstem polit. Gegensatz zur Regierung Dollfuß, sodaß S. nach dem Februar 1934 alle journalist. Funktionen zurücklegen mußte und sich zeitweilig der Drohung strafrechtl. Verfolgung ausgesetzt sah. Erst knapp vor dem „Anschluß“ konnte er seine Tätigkeit beim „Morgen“ wieder aufnehmen. Am 13. 3. 1938 wurde S. verhaftet, später ins KZ Buchenwald überstellt. Im Frühjahr 1940 wurde er in einem polit. Prozeß verurteilt und neuerl. inhaftiert. Die letzten Monate verbrachte er schwer krank im ehemaligen Wr. Rothschild-Spital. Dort entzog er sich im Juni 1942 der bevorstehenden Deportation durch Selbstmord.

L.: *Rote Fahne*, 20. 3., RP, 10. 12. 1931; *Wr. Tag*, 8. 12. 1932; *Freiheit für Oesterr.* – *Austrian Democratic Review*, 1. 3. 1943; *Wr. Ztg. und Neues Österr.*, 23. 5. 1947; *Hall-Renner; Jb. der Wr. Ges.*; O. Friedmann, *Prominenten-Almanach*, 1930 (mit Bild); R. Urban, *Demokratenpresse im Lichte Prager Geheimakten*, 1943, S. 178ff.; G. Gerstbauer, *Die Wr. Montagspresse 1863–1938*, phil. Diss. Wien, 1949; H. Habe, *Ich stelle mich*, 1954; J. Hawlik, *Die polit. Parteien Dt.Österr. bei der Wahl zur konstituierenden Nationalversmlg.* 1919, phil. Diss. Wien, 1971, S. 573ff.; P. Eppel, „*Concordia soll ihr Name sein ...*“, 1984, s. Reg.; Th. Venus, in: *Sommerakad.-News*, H. 2, 1992, S. 7f.; E. Walter, *Österr. Ztg. an der Jh.Wende*, 1994, S. 67; *Concordia-Archiv*, DÖW, IKG, WStLA, alle Wien. (Th. Venus)

Schreier Otto, Mathematiker. Geb. Wien, 3. 3. 1901; gest. Hamburg (Deutschland), 2. 6. 1929. Sohn des Theodor S. (s. d.); mos. Stud. ab 1919 Mathematik und Physik an der Univ. Wien und wurde 1923 zum Dr. phil. prom. Anschließend ging er als Ass. (wiss. Hilfsarbeiter) an die Univ. Hamburg, habil. sich dort 1926 für Mathematik, erhielt 1929 den Ruf als ao. Prof. an die Univ. Rostock, konnte seine Stelle krankheitshalber aber nicht mehr antreten. Schon früh gehörte S.s wiss. Vorliebe der Gruppentheorie, der er grundlegende Arbeiten widmete, er lieferte aber auch wichtige Beitr. zur Zahlen- sowie Dimensionstheorie. Daneben an fast allen Sparten der Mathematik interessiert, be-

handelte er diese umfassend in seinen Vorlesungen, die nach Bearb. und Hrsg. durch seinen Schüler Emanuel Sperner ein grundlegendes Lehrbuch bildeten. Engen Kontakt hielt er bis zuletzt zur mathemat. Schule von Wien, wohin er oft als Vortragender zurückkam. Trotz seines frühen Todes – er war von Jugend auf herzkrank – erwarb sich S., nach dem einige Lehrsätze benannt sind, einen festen Platz in der Geschichte der Gruppentheorie.

W. (s. u. in Abhh. aus dem Mathemat. Seminar ... 1929); Über die Erweiterung von Gruppen 1, in: *Monatshe. für Mathematik und Physik* 34, 1926, 2, in: Abhh. aus dem Mathemat. Seminar der Hamburg. Univ. 4, 1926 (Diss.); Die Untergruppen der freien Gruppen, in: Abhh. aus dem Mathemat. Seminar der Hamburg. Univ. 5, 1927, auch selbständig (Habil.Schrift); Einführung in die Analyt. Geometrie und Algebra, gem. mit E. Sperner, 2 Bde. (= *Hamburger Mathemat. Einzelschriften* 10, 19), 1931–35; Vorlesungen über Matrizen, gem. mit E. Sperner (= ebenda, 12), 1932; usw.

L.: *Kürschner, Gel.Kal.*, 1928/29; *Poggendorff* 6; *Abhh. aus dem Mathemat. Seminar der Hamburg. Univ.* 7, 1929, S. 1ff. (mit Bild und Werksverzeichnis); K. Menger, in: *Monatshe. für Mathematik und Physik* 37, 1930, S. 1ff.; *Lex. bedeutender Mathematiker*, hrsg. von S. Gottwald u. a., 1990; *UA Rostock, Deutschland*.

(Ch. Binder)

Schreier (Schreyer) Schulim, Industrieller. Geb. Drohobycz, Galizien (Drohobici, Ukraine), März oder April 1856; gest. Baden (NO), 1. 8. 1920. Vater des Maximilian S. (s. u.); mos. S., dessen Vater, Ephraim S., bereits im Ölgeschäft tätig gewesen war, besaß mehrere Petroleumgruben in Galizien und war ebenso wie Marcell Schreyer (s. d.) Miteigentümer der Petroleumraffinerie, Maschinenöl- und Paraffinfabrik Gartenberg & Schreier in Niegłowice bei Jasło sowie der Urycz Petroleum-Ind.-Ges. in Drohobycz, die Grubenwerke in Urycz und Tustanowice betrieb. Außerdem war er Eigentümer mehrerer Realitäten in Drohobycz. S., Verwaltungsrat und Mitgl. des Exekutivausschusses des 1908 gegründeten „Landesverbandes der Rohölproduzenten“ Galiziens, war ab 1909 auch Mitgl. der Handelskammer Lemberg (Lviv) sowie des Verwaltungsrats der AG für Spielkartenfabrikation in Lemberg. Er engagierte sich jedoch auch im Kommunalleben seiner Heimatstadt, sowohl – ab 1887 – als Gmd.Rat (konservative Partei) als auch als Dion.Mitgl. der Sparkassa und Vors. des Verwaltungsrats der Spar- und Kreditgenossenschaft. Ab 1889 Mitgl. der Verwaltung der Kultusgmd. in Drohobycz, unterstützte er im sozialen Bereich v. a. Armeninst., Schülerheime und Kin-